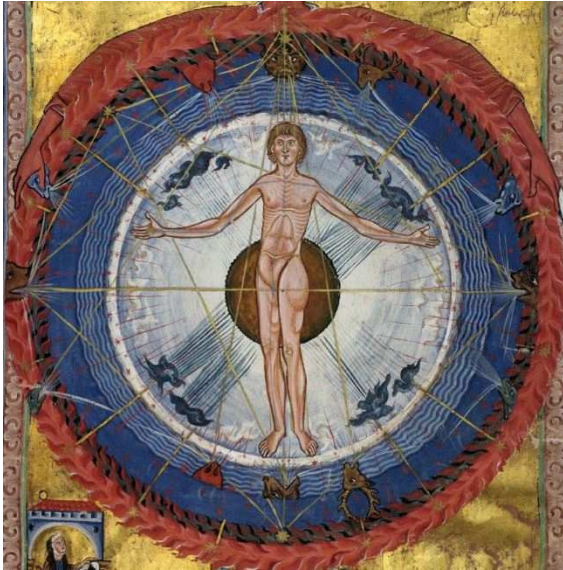


Hildegardmedizin

Humoralpathologische Grundlagen, Anwendungsbeispiele und heutige Bedeutung

Eigentlich wollte die Hl. Hildegard von Bingen in der Natur ihren Schöpfer erkennen. Die Äbtissin des Benediktinerinnenklosters Rupertsberg glaubte nämlich, je mehr sie von der Schöpfung verstände, desto besser könne sie sich Gott vorstellen. Das Ergebnis waren neun Bände mit knapp 450 Pflanzen- und Tierbeschreibungen sowie eine Gesundheits- und Ernährungslehre.



Der Kosmosmensch
Liber divinorum operum
Codex Lucensis fol 9r
(Lucca-Kodex, um 1230)

In den 1970er Jahren hat der österreichische Arzt Dr. Gottfried Hertzka Hildegards Rezepte ausprobiert und den Begriff der sogenannten Hildegardmedizin eingeführt. Hildegards Gesundheits- und Ernährungsregeln haben seitdem viele Anhänger gefunden, obwohl Kritiker manche ihrer Tipps für magische Rituale und im Einzelfall sogar für gesundheitsschädlich halten. Hildegard beschrieb nämlich nicht nur die Wirkung von Heilkräutern, sondern sie sprach auch Edelsteinen geradezu magische Heilwirkungen zu. Manche Rezepturen, etwa Mischungen mit Wolfsmilch oder den Einsatz von Maiglöckchen halte er sogar für gesundheitlich bedenklich, warnt der Medizinhistoriker Dr. Gottfried Mayer von der Forschergruppe Klostermedizin an der Universität Würzburg.

Trotzdem gilt Hildegard vielen Menschen als Urmutter der europäischen Alternativmedizin und ihre vor 900 Jahren propagierten fünf Säulen einer gesunden Lebensführung verdienen auch heute noch Respekt: Man sollte natürliche Heilmittel verwenden, sich ausgewogen ernähren, auf seine körperliche und seelische Gesundheit achten, ausreichende Ruhephasen einhalten und „schlechte Säfte“ ausleiten.

Der Referent Dr. Rudolf Fidler beschreibt, wie Hildegard ihre Heilkunde auf den Grundlagen der antiken Lehre von den Körpersäften aufbaut und wie sie mittelalterliche Vorstellungen des Zusammenhangs von Körper und Kosmos zu einer fortschrittlichen Gesundheitslehre weiter entwickelt hat. Mayer von der Forschergruppe Klostermedizin kommentierte das Modell Hildegards mit den Worten: Es „ist in weiten Teilen im Denken des Mittelalters verhaftet. Aber sie landete auch geniale Treffer“.

Referent: Dr. phil. Rudolf Fidler, Tel: 02922 / 8894316, Steinerstr. 39a, 59547 Werl